es besser soll werden? Nein, an dem Menschen, es liegt nur an ihm. Betet zu Gott, daß sein Licht hier besieget diese Verkehrtheit, an welcher es lieget; sein sei die Lenkung, nicht euer der Grimm!

3. Ziehet im Grimm nicht, im Unmuth von dannen, wendet der Heimath den Rücken nicht zu! Will sich das Vaterland, soll sich's ermannen, wahrlich, bedarf es der Männer dazu! Aus der Verworrenheit gährendem Streben soll sich die Klarheit, die Ordnung erheben; bleibet und wartet und wirket in Ruh'!

4. Sehet! der Himmel im Land euch ernähren will er, er schenkt euch die Fülle des Korns. Theilet euch nur in die reichlichen Aehren, trinkt nur verträglich, begnügsam des Borns! Daß nicht an euch sich das Beispiel erneue, nicht als verworfenes Volk euch zerstreue rings in die Länder die Ruthe des Zorns.

5. Bleibet im Lande und nähret euch redlich, rücket zusammen und füget euch fein! Mache nur Keiner zu breit sich und schädlich, so ist das Land nicht für Alle zu klein. Wollet nur selbst euch nicht drängen und reiben, so ist für Menschen im Land noch zu bleiben, uns es wird fließen von Milch und von Wein.

204. Die alten Deutschen.

Groß, stark, schön waren die Deutschen in uralter Zeit. Keuschheit, Einfachheit der Sitten und Freiheit erhielten den Kindern die Kernkraft und Eigenthümlichkeit der Aeltern. Wie Riesen blickten sie hoch über andere Menschen. Weiß und rein war die Farbe ihrer Haut, in üppiger Fülle floß das goldgelbe Haar, der Mähne des Löwen ähnlich, bei Männern und Frauen hernieder, und aus den großen blauen Augen blickten Muth und edler Freiheitsstolz. Die Kraft des Leibes wurde frühzeitig gestählt, das neugeborne Kind in kaltes Wasser getaucht, das heranwachsende durch jede Leibesübung abgehärtet. Der Knabe ging mit dem Vater auf die Jagd, oder warf sich bei Sturm und Wetter in den Strom und rang mit den Wellen. Der Jüngling sprang nackt zwischen nackten Schwertern und Lanzenspitzen einher; solcher Schwerttanz war das einzige Schauspiel, an dem das Volk Gefallen fand. Wie der Spartaner, ehrte auch der